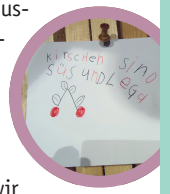
ZU GUTER LETZT

Jahrestreffen der IG-Lega in Liestal (BL)

Delegierte aus den Kantonen BL, AG, SZ, SG, VS und ZG trafen sich am Samstag, den 17. Januar, im Restaurant Schützenstube, in Liestal.

Eine stattliche Anzahl aktueller Themen stand zur Debatte: Arbeitsbedingungen und Arbeitsverträge, Umgang mit Frühfremdsprachen, pädagogische Teams, Nachteilsausgleich, integrative oder separative Förderung, Lehrplan 21, kantonale Konzepte für die spezielle Förderung, Verbandsorganisationen.
Es entstanden sehr angeregte Diskussionen, die den Blick über die eigene Kantonsgrenze öffneten. Die Förderungsangebote, sowie die Arbeitsverträge der Förderlehrpersonen sind kantonal immer noch ganz unterschiedlich geregelt.

Bei den Fremdsprachen ist für Baselland und das Wallis das Frühfranzösisch die erste Fremdsprache (Sprachgrenze), während für die anderen Kantone das Frühenglisch im Vordergrund steht. Welche Förderangebote gibt es in diesem Bereich? Zum Thema Nachteilsausgleich verfügt Baselland (Amt für Berufsbildung und Berufsberatung) über ein aktuelles Merkblatt, das diesen Bereich klar regelt.



Im Anschluss an die Tagung durften wir eine interessante Führung im Museum BL, zum Thema «Kirschen», geniessen.

Irene Graber

FACHLITERATUR

Leserabe

Leichter lesen lernen mit der Silbenmethode

Ravensburger-Verlag

Tiergeschichten mit Mia und Mio

Erdmann Bettina

10 Bände in der Silbenmethode (rot/blau) geschrieben, aufbauende Reihe.

Mildenberger Verlag

Mit Kindern lernen

Grolimund Fabian

konkrete Strategien für Eltern

Huber–Verlag

Es war einmal ein Igel

Franz Hohler

Witzige Kinderverse

Carl Hanser Verlag / ISBN 978-3-446-23662-2

Zootiere in Zahlen

Mit Sachtexten Grössenvorstellungen aufbauen Karten

Friedrich-Verlag / Bestellnr. 1820003

IMPRESSUM

Erscheint 1x jährlich / Auflage: 200 Expl.

Kontakt/Adressänderungen:
Regula Hollenstein
Nettenberg 5, 9607 Mosnang
Telefon 071 983 35 90
r.hollenstein@gmx.net

www.legasg.ch

Verband St.Gallischer Legasthenie-Therapeutinnen und -Therapeuten

EDITORIAL

Fluch oder Segen?

Liebe Kolleginnen und Kollegen
Wie viel sich mit dem neuen Berufsauftrag tatsächlich ändern wird, können wir wahrscheinlich erst in einem Jahr abschliessend beantworten. Tatsache ist, dass in einigen Schulhäusern die Emotionen hoch gegangen sind. Selbst zufriedene Lehrpersonen überlegten sich, ob sie für ihre geleistete Arbeit wirklich angemessen entschädigt werden. Plötzlich machte es den Anschein, als ob alles verhandelbar sei.
In der Bildungslandschaft sind allerdings nach wie vor Wörter wie «Sparmassnahmen» und «Kostenneutralität» hoch im Kurs und daher bleibt wenig Spielraum für Zugeständnisse.
Der Vorstand der LEGASG hat mit seinem Empfehlungsschreiben versucht, etwas Licht ins Dunkel zu bringen. Wir wollten unseren Mitgliedern eine Grundlage für ihre Verhandlungen an die Hand geben und gleichzeitig für eine einheitliche Lösung in den Anstellungsbedingungen unserer Berufsgruppe einstehen.
Die Therapeutinnen haben die Möglichkeit genutzt und sind in ihren Schulgemeinden wohlwollend angehört worden.
Wir danken allen verantwortlichen Schulleitungspersonen und Schulbehörden, welche ihren Therapeutinnen eine Flexibilisierung gewährten, ganz herzlich für diese Wertschätzung!

Janine Sieber & Nicole Bischof
Co-Präsidium LEGASG

SCHWERPUNKT

Legasthenie und Dyskalkulie im Schulalltag

Unsern Verband beschäftigt zurzeit, wie Kinder mit einer Legasthenie oder Dyskalkulie in den Schulgemeinden gefördert werden. Auch Formen des Nachteilausgleiches in der Praxis interessieren uns. Wir schrieben deshalb einige Schulleiter an, die uns die folgenden Fragen beantworteten:

1a) *Gibt es an Ihrer Schule Kinder mit Legasthenie oder Dyskalkulie?*

- Ja (mehrere Nennungen)
- Natürlich, das gehört zu den Standartherausforderungen im Schulalltag.
- Ja, vom Schulpsychologen diagnostiziert.

1b) *Wie wird an Ihrer Schule vorgegangen, wenn Kinder mit Verdacht auf Legasthenie oder Dyskalkulie gemeldet werden?*

- Wir veranlassen immer eine Abklärung durch den SPD, ohne Befund und Antrag des SPD verordnen wir nie eine Therapie.
- Die SHP ist Fachperson für Fördermassnahmen. Sie führt zuerst ein internes Verfahren durch und beantragt kurz dauernde Massnahmen bis max. 40 Lektionen. Bei längeren Massnahmen wird der SPD zur Abklärung und Antragsstellung beigezogen.

2) *Wie werden sie gefördert?*

- In Einzel- und Kleingruppenunterricht während max. 3 Semestern à 2 Lektionen pro Woche. Ein Gutachten des SPD ist zwingend nötig.
- Ein absolut zuverlässiges Therapeuten-Team fördert die Kinder vorwiegend einzeln oder in Gruppen.
- Die Förderung übernimmt die Heilpädagogin oder die Förderlehrperson.
- Die Förderung geschieht durch ISF und durch die SHP.
- Legasthenie-und Dyskalkulietherapien sind in der Regel Einzeltherapien. In ganz seltenen Fällen werden zwei oder drei Kinder mit gleichem Befund und Jahrgangsstufe zusammen gefördert.
- Die Förderung kann niederschwellig durch die Klassenlehrperson integriert im Unterricht erfolgen (mit Beratungsangebot der Fachperson für Fördermassnahmen) oder sie geschieht separiert mittels Therapielektionen durch eine Therapeutin.

3) *Wird im Klassenunterricht auf Teilleistungsschwächen Rücksicht genommen und in welcher Form? (Nachteilsausgleich)*

- Die SuS erhalten teils mehr Unterstützung durch die LP
- Im Unterricht wird nach Leistungsvermögen differenziert.
- Die Tests sind -ausser bei expliziter Lernzielbefreiung- im selben Umfang zu schreiben.
- Es ist nicht in jedem Fall eine Rücksichtnahme sinnvoll und wird nicht immer vom Kind und dessen Eltern gewünscht.
- Bei einer ausgeprägten Rechtschreibeschwäche wird diese nicht immer in die Beurteilung einbezogen.
- Rücksichtnahme im Rahmen der ISF-Förderung oder individuellen Lernzielen ILZ.
- Nachteilsausgleich durch zusätzliche Zeit bei Prüfungen, Hilfsmittel, wo nötig, wenn vom SPD empfohlen.
- Formen der Rücksichtnahme: mehr Zeit, Rechtschreibung wird weniger stark bewertet, nicht alle Aufgaben müssen gelöst werden.
- In einzelnen Fällen
- Es gibt keine allgemein gültigen Bestimmungen, wie im Unterricht auf Teilleistungsschwächen Rücksicht genommen werden muss.

Irene Buner / Irene Graber

KURSBERICHT

Resilienz und Motivation – «Wie» hat das mit mir ganz persönlich zu tun?

Kursleiter: Herr Markus Züger mag. oec. HSG, Unternehmensberater, Managementtrainer und Coach

In unserer beruflichen Tätigkeit sind wir oft grösseren Belastungen ausgesetzt, müssen anspruchsvolle Situationen meistern und immer wieder Kraft finden, Herausforderungen zu bewältigen.

Vor dem Kurs wurde allen TeilnehmerInnen ein interessanter Resilienztest zugesandt, welcher von allen selber ausgewertet werden konnte. So waren alle mit der Problematik vertraut und gut auf die Tagung vorbereitet.

Herr Züger hat es in einem ersten Schritt verstanden aufzuzeigen, welche wesentlichen Faktoren unsere Resilienz (Widerstandskraft) beeinflussen.

In einem zweiten Schritt kam er auf die Trainierbarkeit zu sprechen. Mit gezielten Verhaltensmustern ist sie in deutlichem Masse steigerungs- und ausbaufähig.

Wir müssen lernen mit Druck umzugehen und eigene Grenzen erkennen. Zu folgenden drei Punkten machte der Kursleiter interessante, aufschlussreiche Ausführungen:

- Klarheit über meine Ziele und Visionen haben
- Dinge und Menschen sind immer so, wie sie sind
- Statt «Kämpfen gegen...» suchen wir solange Lösungen, bis das Ziel erreicht ist

Positive Rückmeldungen zeigen, dass der Kurs den Erwartungen entsprochen hat.

Lucia Riedener

SPIELTIPPS

FINGER TWIST

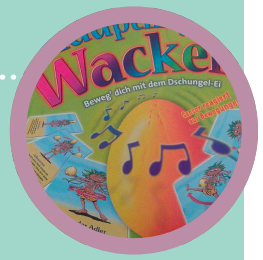
Der Spass für schnelle Fingerakrobaten.
Verlag: Amigo

ZIEGE MIT FLIEGE

- Merkfähigkeit steigern
- Gefühle und Impuls steuern

Verlag: HABA

HÄUPTLING WACKELNIX



Das Spiel fördert das Körpergefühl, das Gleichgewicht sowie die Motorik, Koordination und Konzentration.
Verlag: Ravensburger

DAS DINGS – NOCH EIN DINGS

Lesen- Denken – Raten. Wer Das Dings oder Noch ein Dings spielt lernt:

- wie Dinge umschrieben werden
- vorhandenes Wissen schnell zu aktivieren
- vorzulesen und zuzuhören

Verlag: Kallmeyer